

# Was kommt nach dem Tod?

Vortrag in der Hospizakademie Bamberg am 11.7.2011

## Literatur:

H. Bedford-Strohm, Und das Leben der zukünftigen Welt. Von Auferstehung und Jüngstem Gericht, Neukirchen-Vluyn 2007

J. Moltmann, Im Ende – der Anfang. Eine kleine Hoffnungslehre, Gütersloh 2003

E. Jüngel: Evangelischer Glaube und die Frage nach Tod und ewigem Leben, in: Das Wesen des Christentums in seiner evangelischen Gestalt. Eine Vortragsreihe im Berliner Dom, Neukirchen-Vluyn 2000, 112-132

Evangelischer Erwachsenenkatechismus, 6. Völlig neu bearb. Auflage, Gütersloh 2000, 777-825

H. Knoblauch, Berichte aus dem Jenseits. Mythos und Realität der Nahtod-Erfahrung, Freiburg/Basel/Wien 1999

H. Knoblauch/H.-G. Soeffner (Hg.), Todesnähe. Interdisziplinäre Zugänge zu einem außergewöhnlichen Phänomen, Konstanz 1999

Ch. Scheilke/F. Schweitzer (Hg.), Musst du auch sterben? Kinder begegnen dem Tod, Gütersloh/Lahr 2000 (zur Anschaffung zu empfehlen!)

„Wir sollen als Theologen von Gott reden. Wir sind aber Menschen und können als solche nicht von Gott reden. Wir sollen Beides, unser Sollen und unser Nicht-Können, wissen und eben damit Gott die Ehre geben. Das ist unsere Bedrängnis. Alles andre ist daneben Kinderspiel“ (Karl Barth)

## 1. Der Umgang mit dem Tod heute

Der Tod war in der Regel schon immer etwas Bedrohliches. Heute wird der Tod immer mehr aus dem Alltag verbannt/verdrängt.

Gleichzeitig werden wir medial überschüttet mit Todeserfahrungen aus zweiter Hand. In Schweden ergab eine Untersuchung bei Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren, dass 40% von ihnen, geprägt durch Medienkonsum, glauben, Menschen stürben nur aufgrund von Mord und Totschlag. (Scheilke/Schweitzer, 56). Die Primärerfahrung fehlt – Erwachsene versuchen Kinder, vor dem Tod abzuschirmen. Umfrage in meiner Klasse RU: 2 hatten einen toten Menschen gesehen (Aussiedler)

Umfassende medizinische Betreuung, aber auch Hilflosigkeit von Angehörigen und Pflegepersonal angesichts des Todes.

Umgang mit dem Tod wird an „Spezialisten“ delegiert (Bestattungsunternehmen, Pfarrer), Leichnam wird in der Regel so schnell wie möglich abtransportiert.

Tiefer liegende kulturelle Ursache: Leitbild ist der „Mensch als Gestalter“ – dieses Leitbild versagt angesichts der Unkontrollierbarkeit des Todes. Wir müssen wieder neu lernen, „Mensch als Empfänger“ zu sein und Leiden und Tod auszuhalten und anzunehmen.

## 2. Gibt es ein Leben nach dem Tod? Wissenschaftliche Hypothesen

Immer wieder haben Forschungen zu Nah-Toderlebnissen (NDE: „Near-Death-Experiences“) Hinweise zu einem Leben nach dem Tod ergeben bzw. sind so gelesen worden. In einer Studie an Patienten des General Hospital in Southampton (England) wird der Schluss gezogen, Sterbeerlebnisse klinisch toter Menschen seien ein Hinweis auf ein Leben nach dem Tod und könnten nicht als Halluzinationen durch

Sauerstoffmangel abgetan werden. Patienten, die an der Studie teilgenommen hatten, berichteten, sie hätten das Gefühl gehabt, ihren Körper zu verlassen; sie seien völlig schmerzfrei gewesen und hätten sich einem sehr hellen Licht genähert. In früheren Studien war auch das Bild des Tunnels, an dessen Ende Licht sein immer wieder genannt worden.

Der Mediziner Sam Parnia, einer der Autoren der Studie, sagte: „In einem Zustand wie dem ihren dürfte das Gehirn eigentlich weder zu so klaren Prozessen in der Lage sein, noch sollte man meinen, dass es dauerhafte Erinnerungen speichern kann.“ Er selbst sei zu Beginn der Untersuchung skeptisch gewesen, doch nun sei er davon überzeugt, „dass es da noch etwas anderes gibt“.

Aus theologischer Sicht ist dazu zu sagen:

**Für die Nahtod-Erlebnisse gilt, was für das Verhältnis Theologie-Naturwissenschaften generell festzustellen ist: Solche Forschungsergebnisse können Hinweise darauf sein, dass die Naturwissenschaften die Möglichkeit für theologische Wirklichkeitsdeutung offen halten. Sie können aber nie Beweise für theologische Wirklichkeitsdeutung sein. Die theologische Rede vom ewigen Leben gründet auf die Beziehung zu Gott, der als Schöpfer der Welt auch Herr über Leben und Tod ist. Sie gründet deswegen auf Vertrauen, nicht auf Beweisbarkeit.**

### **3. *Biblischer Glaube und Vernunft***

Aus drei Gründen widerspricht der biblische Glaube nicht der Vernunft und naturwissenschaftlichen Erkenntnis:

Begrenztheit der menschlichen Vernunftkategorien: Philosophische These: Wenn Gott wirklich Gott ist, kann die Vernunft sich ihn nicht verfügbar machen

Totalisierung der naturwissenschaftlichen Weltdeutung kann keine guten Gründe für sich beanspruchen

Gelingendes Leben in Gemeinschaft: gilt auch für die Gemeinschaft durch die Zeiten hindurch: Bedeutung der Traditionen!! Es macht Sinn, sich auf eine Tradition einzulassen.

### **4. *Tod aus biblisch-theologischer Sicht***

Er wird **einerseits** gesehen als normaler Ausdruck der Geschöpflichkeit und natürliche Grenze des Lebens („Abraham starb alt und lebenssatt“).

**Andererseits** wird der Tod als bitter und bedrohlich gesehen: „Der letzte Feind ist der Tod“ (1 Kor. 15,26). Tod als „der Sünde Sold“ (Röm 6,23). Vgl. auch 5,12.

These des Glaubens: Der Tod hat durch Christus seine Macht verloren.

### ***Altes Testament***

Im Alten Testament taucht sowohl die Vorstellung vom Tod als definitivem Ende auf als auch die Vorstellung vom Leben nach dem Tod:

#### **Jesaja 38: Mit dem Tod ist alles aus**

9 Aufzeichnung Hiskias, des Königs von Juda, als er krank gewesen und von seiner Krankheit genesen war: 10 Ich sagte: In der Mitte meiner Tage soll ich hingehen zu

den Pforten des Scheols. Ich bin beraubt des Restes meiner Jahre. 11 Ich sagte: Ich werde Jahwe nicht sehen, Jahwe im Land der Lebendigen, auch nicht Menschen mehr erblicken bei den Bewohnern des Totenreiches. 12 Meine Hütte ist abgebrochen und wurde von mir weggenommen wie ein Hirtenzelt. Wie ein Weber habe ich mein Leben zu Ende gewebt... 18 Denn der Scheol preist dich nicht, der Tod lobsingt dir [nicht]; die in die Grube hinabgefahren sind, hoffen nicht auf deine Treue. 19 Der Lebende, der Lebende, der preist dich...

### **Jesaja 25,8 und 26,19: Leben nach dem Tod**

Den Tod verschlingt er auf ewig, und der HERR wird die Tränen abwischen von jedem Gesicht, und die Schmach seines Volkes wird er von der ganzen Erde hinwegtun...

Deine Toten werden lebendig, meine Leichen [wieder] auferstehen. Wacht auf und jubelt, Bewohner des Staubes!

### ***Neues Testament***

Im Neuen Testament steht die Überzeugung im Zentrum, dass durch Christus der Tod überwunden ist und deshalb auch für die Menschen, die an ihn glauben, seine Macht verloren hat.

### **Johannes 11, 25f: Christus als Tor zum ewigen Leben**

Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit.

### **Röm 8,38f: Die Liebe als Kraft der Beziehung, die stärker ist als der Tod**

Denn ich bin überzeugt, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

### **Die Auferstehungshoffnung (1. Kor 15)**

35 Es wird aber jemand sagen: Wie werden die Toten auferweckt? Und mit was für einem Leib kommen sie? 36 Tor! Was du säst, wird nicht lebendig, es sterbe denn. 37 Und was du säst, du säst nicht den Leib, der werden soll, sondern ein nacktes Korn... 38 Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er gewollt hat, und jedem der Samen seinen eigenen Leib. ... 42 So ist auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät in Verweslichkeit, es wird auferweckt in Unverweslichkeit. 43 Es wird gesät in Unehre,

es wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit, es wird auferweckt in Kraft; 44 es wird gesät ein natürlicher Leib, es wird auferweckt ein geistlicher Leib.

## Wie darf man sich das ewige Leben vorstellen?

### **Was erwartet uns?**

- „Ein neuer Himmel und eine neue Erde“, das Leiden hat ein Ende...

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen und das Meer ist nicht mehr... Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! (Offenbarung 21, 1.3-5a)

Wir werden uns selbst so sehen, wie Gott uns sieht: mit Liebe. „Wir werden sein wie die Träumenden, unser Mund wird voll Lachens sein“ (Ps 126)

### **Gibt es ein Gericht?**

- Gericht: Unrecht und Leid wird nicht vergessen, den Opfern der Geschichte widerfährt Gerechtigkeit, Täter der Barmherzigkeit in Gottes Schoß (Weltgericht. Mt 25,31-46 Reicher Mann und armer Lazarus: (Lk 16,19-31) – Warnschilder!
- Aber: Hoffnung auch für die Täter des Unrechts, Gott hat in Christus die Welt mit sich selber versöhnt (2. Kor 5), „von Gott angeblickt, wird auch der hässlichste Sünder schon jetzt schön“ (Jüngel 128 – „Dann werden wir schauen von Angesicht zu Angesicht“ (1 Kor 13,12).
- Moltmanns Neuinterpretation des Fegefeuers: Geschichte Gottes mit dem Menschen geht weiter: Läuterungsprozess: Das Licht der ewigen Liebe zieht die Menschen „zu Gott. Das Feuer der ewigen Liebe verbrennt alles, was Gott widerspricht und die Seele von Gott trennt.“ (Moltmann 123). Die Scham über das Unrecht, was wir in unserem Leben getan haben, ist „die Hölle“!

### **Wann werden wir auferstehen?**

Jesus zu dem Verbrecher am Kreuz: „Noch heute wirst du mit mir im Paradiese sein...“ (Lk 23.43)

1. Thess 4: 15 Denn das sagen wir euch mit einem Wort des Herrn, dass wir, die wir leben und übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, denen nicht zuvorkommen werden, die entschlafen sind. 16 Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben

sind, auferstehen. 17 Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.

- Luthers Lehre vom Seelenschlaf: Wenn die Toten am jüngsten Tag von Christus auferweckt werden, dann wissen sie weder, wie lange sie geschlafen haben, noch wo sie sind: „Sobald die Augen sich schließen, wirst du auferweckt werden. Tausend Jahre werden sein gleich als du ein halbes Stündlein geschlafen hast. Gleich wie wir nachts den Stundenschlaf hören und nicht wissen, wie lange wir geschlafen haben, so sind noch vielmehr im Tod tausend Jahre schnell weg. Ehe sich einer umsieht, ist er schon ein schöner Engel.“ (Moltmann 124).

### ***Sehen wir die wieder, die wir lieb gehabt haben?***

- Wir werden „verwandelt“ sein (1. Kor 15,51): unsere Identität geht nicht verloren, sondern wird ins Licht der Liebe Gottes gestellt. Die Verstorbenen, die wir lieb gehabt haben, sehen wir wieder, sie sind nicht verloren für uns. Alle unsere Beziehungen werden neu und von Gott zurechtgebracht. „Fürchte dich nicht...“ der Name!! (Jes 43,1)
- Karl Barth auf diese Frage: „Ja, aber auch die anderen!“

### ***Was bedeutet das für unser Leben im Hier und Jetzt?***

Die Aussicht auf das Reich Gottes wirkt schon heute in unserem Leben: „Wer dahin unterwegs ist, der fängt deshalb schon auf Erden an, wenigstens versuchsweise wie ein Bürger des Reiches Gottes zu leben“ (Jüngel 131). Ps 90: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden“. Angesichts der Begrenztheit jetzt bewusst leben...

Das ist die wahre Lebenskunst!